

## Editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

Lange Tage voller Sonne - ich liebe den Sommer! Im Wald zirpt und zwitschert es, das Licht perlt durch die Blätter, es duftet nach warmen Moos und Gras. Die Wiesen stehen in voller Blüte, und etwas von dieser Fülle, so kommt mir vor, strahlt auch auf dieses Heft ab.

Wenn wir Ihnen von unserer umfassenden Arbeit erzählen, dann schöpfen wir sozusagen aus dem Vollen. Denn damit stellen wir Ihnen das Herzstück unserer Philosophie dar. Deswegen werden wir Ihnen auch in den nächsten Ausgaben fortlaufend davon berichten.

Obwohl wir dabei mit unseren Erfolgen sehr zufrieden sein dürfen, reifen in uns beständig Ideen, wie wir noch besser werden können. Einen Mosaikstein dazu lieferten uns Ihre Antworten zum Fragebogen, dessen Auswertung wir Ihnen in diesem Heft präsentieren.

Auf den folgenden Seiten haben wir viel Wissenswertes, Interessantes und hoffentlich Unterhaltsames zusammengetragen. Sie als Mitglied haben nicht nur die Chance, aktiv an



SMIR teilzuhaben, sondern damit auch zu gewinnen: mit einem neuen Mitglied, einem Besuch in der Apotheke oder einem Rezept, das Sie uns schicken.

Damit hoffen wir auch Ihnen einen bunten Sommerstrauß zu überreichen!

*Usule Kaufmann*

**Partner unseres Vertrauens:**



**St. Johannes  
Apotheke**

**Rodaun**

Ketzergasse 447, 1230 Wien  
Tel: 01/888 41 70 Fax: 01/889 27 27  
e-mail: [office@st-johannesapo-rodaun.at](mailto:office@st-johannesapo-rodaun.at)

# Umfassend

**Die Aufgaben von SMIR sind vielschichtig, erfordern geistige Beweglichkeit und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen - wir arbeiten umfassend.**

In fortlaufenden Skizzen wollen wir Ihnen ein plastisches Bild davon vermitteln.

„Alle Schwierigkeiten entstehen aus Trennung“ steht im Buch der Wandlungen, dem I Ging. Wir finden das in unserer Arbeit bestätigt.

Unsere Sicht der umfassenden Betreuung und Pflege setzt voraus, dass wir uns in die Lage unserer Kunden versetzen, die Welt von ihrem Blickpunkt aus betrachten. Ihre Biografie, ihr Umfeld miteinbeziehen. Und sie dann dort abholen, wo sie gerade stehen. Alle folgenden professionellen Maßnahmen werden unter diesem Blickwinkel gesetzt.

Dabei sind unsere Tätigkeiten so vielseitig wie auch die Menschen, mit denen wir zu tun haben. Bei etwa 40 Einsätzen allein an den Vormittagen und wöchentlich zwischen 166 und 211 Betreuungsstunden eine Herausforderung. Dennoch stellt diese Philosophie das Kernstück unseres Betreuungsverständnisses dar.

## **Die Chance des ersten Eindrucks**

Herr L. ist 86 Jahre alt, lebt seit dem Tod seiner Frau alleine. Er kommt zurecht. Seine Tochter sieht das anders.

Sr. Gabriele soll zwischen den beiden vermitteln, herausfinden, wieviel Betreuung bei Herrn L. tatsächlich nötig ist, wieviel anzunehmen er gewillt ist. Ein Balanceakt.

Da ist Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen gefragt. Der mächtige Apfelbaum im Garten hilft über die erste Hürde hinweg: „Eine alte Sorte, die Sie da haben, nicht?“ Herr L. erzählt über den Baum, seine persönliche Geschichte fließt gleich ein wenig mit ein.

Anfangs darf nur eine Schwester kommen. Das eigene Unvermögen einzugestehen



*Sr. Gabriele bei der Arbeit*

gleich einer Kapitulation vor dem Alter, tut weh. Doch langsam entsteht Vertrauen, die Schwester versteht, warum die Hemden zusammengelegt werden müssen, wo es doch seine Frau immer so gemacht hat.

## **Wir sind nur zu Gast**

Damit der Mensch mit seinen geänderten Bedürfnissen weiterhin zurecht kommt, muss die Umgebung auf ihn abgestimmt werden - doch mit Bedacht, denn wir sind nur zu Gast. Frau M. bewohnt ein Häuschen, eng, steile Treppen, ein kleines Bad. Türstaffeln, ein Teppich mit aufgerollten Ecken, das Bett tief und weich - alles ein Sicherheitsrisiko für die sturzgefährdete Dame.

Sr. Elisabeth erstellt eine Liste aller notwendigen Maßnahmen: Staffeln entfernen, Haltegriff montieren, Teppich fixieren. Ein Krankenbett wäre von Vorteil - doch kann sich Frau M. von ihrem alten Ehebett trennen?

Ein Notrufarmband ist unumgänglich, trotzdem dauert es noch lange Gespräche, bis Frau M. sich durchringt, diese Veränderungen umsetzen zu lassen. Lange dauert der Abschied von Gewohntem, schwer fällt die Umstellung auf Unbekanntes. Das Vertrauensverhältnis zu den Schwestern legt die Basis für derartige Veränderungen, Vertrauen, das erst erworben werden will.

**Lesen Sie weiter in der nächsten Ausgabe von *SMIR aktuell*.**

*Ursula Kaufmann*

# Hoher Anspruch

**„Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein.“ Marie von Ebner Eschenbach (1830 – 1916)**

Selbstverständlich freuen wir uns über Lob. Dennoch sollten wir bereit sein, uns und unsere Leistungen ständig in Frage zu stellen und zu ergründen, was wir noch besser machen könnten.

SMIR hat in den letzten Jahren sehr gute Leistungen erbracht, die Zahlen und die äußerst positiven Rückmeldungen unserer Kunden bestätigen dies. Aber wir ruhen uns nicht auf unseren Lorbeeren aus. Unsere Schwestern besuchen jährlich Fortbildungen, sei es im Wundmanagement, in der Palliativmedizin oder in der Dokumentation, die immer höhe-

re Ansprüche erfüllen muss. Unser Ziel für die nächsten eineinhalb Jahre ist es, alle Vorbereitungen zu treffen, um bei SMIR ein Qualitätsmanagementsystem implementieren zu können. Aus diesem Grund werden alle Vorgänge in der Pflege und der Organisation Prüfungen unterzogen und Verbesserungsmöglichkeiten aufgedeckt. Damit wird Qualität zum einen objektiv messbar. Zum anderen ist dieser Qualitätsstandard für unsere Kunden subjektiv spürbar, was für uns das Wichtigste ist.



Foto: Monika Klinger  
Andrea Reisenberger

*Andrea Reisenberger*

# Offen gefragt und offen gesagt

**Im letzten SMIR aktuell haben wir Sie um Ihre Meinung gefragt und erfreulich zahlreiche Antworten erhalten.**

Dabei wurden viele unserer Vermutungen untermauert: so vertrauen die meisten unter Ihnen auf das Urteil und den Rat ihrer Bekannten sowie ihrer Ärzte. Es ist Ihnen ein Anliegen, dass es SMIR gibt, und Sie sehen Ihre Mitgliedschaft als eine Investition in die eigene Zukunft. Auch die Zufriedenheit unserer Kunden und die Weiterempfehlungsrate bestätigen uns in unserer Arbeit.

Die meisten von Ihnen fühlen sich von *SMIR aktuell* gut informiert und unterhalten, Sie haben uns aber auch Themen genannt, die zur Zeit noch zu kurz kommen und wir in Zukunft berücksichtigen werden.

Überraschend war für uns, dass wir intern SMIR mit einer anderen Gewichtung charakterisieren als wir extern wahrgenommen werden. Daran werden wir arbeiten.

Für uns ergeben sich wertvolle Informationen aus dieser Umfrage, durch die wir zielgerichtet und effizient mit unserem Umfeld in Kontakt treten können.

Herzlichsten Dank an alle, die uns mit ihren Antworten ihr Interesse und reges Mitdenken bewiesen haben!

## **Die markantesten Details:**

- 41% durch Bekannte geworben
- 38% über schriftliche Info geworben
- 10% Kontakt über Ärzte
- 60% Mitglied aus caritativem Anliegen
- 55% Mitgliedschaft als Zukunftssicherung
- 71% Weiterempfehlungsrate

SMIR wird wahrgenommen als (Reihung nach Häufigkeit der Nennung):

vertrauenswürdig, kompetent, persönlich, engagiert, verlässlich, professionell, gibt Sicherheit, herzlich, flexibel, präsent, ein Markenzeichen, umfassend

Diese Themen bewegen Sie (Reihung nach Häufigkeit der Nennung):

Kultur, Gesundheit, Ernährung, Altersvorsorge, Reisen, Familie, Sicherheit, Wohnen, Eltern/Verwandte, Beruf, Pension, andere

# Gut beraten

## Sommerzeit ist Reisezeit!

Damit der Urlaub auch unbeschwert und ohne größere Komplikationen ablaufen kann, ist man gut beraten, eine Reiseapotheke mitzuführen. Diese sollte natürlich individuell auf die Bedürfnisse des Einzelnen und auf die Reise abgestimmt werden.

Auf alle Fälle müssen mit:

Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden (auf Urlaubsdauer bevorraten!)

Für die Wundversorgung:

Verbandsmaterial wie Pflaster, Wundverbände, Dreieckstuch, Leukoplast, Schere, Pinzette, Sicherheitsnadeln  
Desinfektionsmittel

Medikamente:

Tabletten gegen Reisekrankheit  
Mittel gegen Verdauungsstörungen  
Schmerzmittel  
Fiebersenkende Mittel  
Erkältungsmittel (Nasentropfen, Hustenmittel)  
Gel für Prellung und Insektenstiche  
Wund- und Heilsalbe  
Mittel gegen Pilzkrankungen  
Augen- und Ohrentropfen  
Mittel gegen Allergien  
Mittel gegen Fieberblasen

Sonstiges:

Sonnenschutz  
Insektenschutz  
Fieberthermometer  
Verhütungsmittel

Kommen Sie in unsere Apotheke, wir beraten Sie gerne!

**Auf SMIR-Mitglieder, die mit dem Adressabschnitt von SMIR aktuell bis Ende August vorbeikommen, wartet eine kleine Überraschung!**

*Mag. pharm. Birgit Winkler und das Team der St. Johannes Apotheke Rodaun*

# Betreuung rund um die Uhr

**„Was wir vorlegen, ist ein erster Schritt, nicht mehr und auch nicht weniger,“ so Wirtschaftsminister Dr. Martin Bartenstein, ÖVP.**

Ob dieser Schritt in die richtige Richtung geht, weit genug führt und ausreichend vielen Menschen weiterhilft, wird in den Medien heftig diskutiert.

SMIR ist von der Regelung der 24-Stunden-Betreuung nicht direkt betroffen, wohl aber einige Menschen, die um Hilfe bei uns anfragen und die wir dahingehend beraten.

Hier zur allgemeinen Information die wichtigsten Eckpunkte dieser umstrittenen Regelung, die bis Ende 2007 gelten soll.

## **Welche Leistung kann ich in Anspruch nehmen?**

24-Stunden-Betreuung ab dem 1. Juli 2007

Bis zu €800 pro Monat (wenn Arbeitsverhältnisse vorliegen)

Bis zu €225 pro Monat (wenn Werkverträge vorliegen)

## **Was ist bezüglich Einkommen und Vermögen zu berücksichtigen?**

Die Einkommensgrenze liegt bei monatlich €2.500 netto

## **Welche gesetzlichen Voraussetzungen bestehen?**

Bedarf einer 24-Stunden-Betreuung  
Bezug von Pflegegeld ab der Stufe 3 nach dem Bundespflegegeldgesetz oder einem Landespflegegeldgesetz

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die kostenfreie Hotline unter 0800-22 03 03 oder besuchen Sie die Homepage des Bundesministeriums für Soziales, [www.pflegedaheim.at](http://www.pflegedaheim.at).

# Empfehlenswert

Unsere Umfrage im letzten *SMIR aktuell* hat ergeben, dass 41% unserer Mitglieder durch Bekannte und Freunde geworben wurden. 34% fragen Freunde und Bekannte um Rat, wenn sie eine Dienstleistung in Anspruch nehmen möchten. Das bestätigt unsere Erfahrung: wir vertrauen zu einem großen Anteil dem, was uns Freunde weiterempfehlen.

## Mit bester Empfehlung

Erzählen Sie Freunden und Bekannten von SMIR, geben Sie den beigelegten Folder an



sie weiter und gewinnen Sie so neue Mitglieder (wir senden Ihnen bei Bedarf gerne weitere Folder zu).

Jeder, der bis Ende August 2007 ein neues Mitglied geworben hat (Vermerk auf der Beitrittserklärung „geworben von: ...“), nimmt an der Verlosung von Gutscheinen des neu eröffneten Restaurants Gallo Rosso (ehem. Rodauner Hof) teil.

**Wir vertrauen auf Ihre Empfehlung!**

# Vernissage Ada Gsteu

**„Es waren und sind viele am Weg beteiligt. Es wird, so hoffen wir, weiterhin ein gemeinsamer und kein einsamer Weg für die Künstlerin Ada Gsteu sein.“**

KünstlerInnen-Wege sind oft einsam, speziell im Alter, wenn man abhängig von der Hilfe anderer wird. Das gilt ja für sehr viele Menschen.

Ada ist offen genug gewesen, sich dem Verein SMIR anzuvertrauen, zu öffnen und das professionelle und liebevolle - auf die Wünsche der Betreuten ausgerichtete Angebot - anzunehmen. Weiter ist sie im Tageszentrum der Caritas Sozialis mit offenen Armen aufgenommen worden und mit Fingerspitzengefühl in die tägliche Struktur hineingeführt worden. Sie hat durch das soziale Umfeld mit Gleichgesinnten und das Gemeinsame und Verbindende auch wieder Interesse an anderen Menschen gefunden.

Ada hat begonnen sie zu zeichnen. Ein großer Triumph für alle, die an diesem Wege beteiligt waren und sind: vor allem die Künstlerin Ada Gsteu und ihre Familie und FreundInnen, der Verein SMIR und das Tageszentrum Caritas Sozialis.

Wenn ich an Ada Gsteu denke, sehe ich einen konzentrierten Blick auf das zu Zeichnende, große Konzentration und Anspannung, den



Foto: © Egtes Raunacher  
Ada Gsteu bei der Vernissage im Tageszentrum/ Caritas Sozialis

Kopf in der immer gleichen Ausrichtung - ohne sich zu bewegen, der Stift/ der Pinsel/ die Hand ist die Verlängerung vom Auge, das Hirn trennt Wesentliches von Unwesentlichem, die Reduktion findet statt und wird in die Hand geleitet.

Es ist schwierig, die Anteile an Kunst-Wahn-Genialität zu trennen oder zu portionieren.

Ganz sicher verdienen ihre Arbeiten Anerkennung und Zustimmung. Dass diese zu Teil wird, wünschen wir, die gesamte Familie, der Künstlerin Ada Gsteu.

*Tochter Corona D.-Gsteu*

# Pikante Topfenknödel

## Leichter Genuss für zwei Personen

9 dag Butter  
3 Dotter  
10 dag geriebener, würziger Käse  
25 dag Topfen  
10 dag Mehl  
Muskat, Petersilie, Salz

Dotter mit Butter schaumig rühren, Mehl, Topfen und Käse untermengen. Würzen und mindestens eine halbe Stunde im Eiskasten rasten lassen. Knödel formen und in heißem Wasser ziehen lassen. Dazu passen Kräutersauce, Salat oder Gemüse.



Wir danken Frau Marlies Radl für dieses leichte Sommerrezept und freuen uns, ihr einen Einkaufsgutschein vom Maurer Naturkostladen „Aus gutem Grund“ übergeben zu können!

## Wer rastet, ... der rostet!

Damit bei der Hitze unser Hirn nicht sauer wird: die Wortbruchstücke auf der linken Seite sollen so mit den Teilen auf der rechten Seite verbunden werden, dass sinnvolle Wörter entstehen! (aus: Gehirn-Jogging, Übungsprogramm 4, von Elmar Gräßel)

nach...	... olg
Erf...	... nenstock
Auf...	... einander
Bie...	... zug
For...	... terie
aus...	... tschritt
Lot...	... angen
Erl...	... führlich
Grash...	... ung
Kleid...	... ikel
Reisk..	... chtig
Rüst...	... alm
nat...	... ung
Art...	... orn
mä...	... ürlich



Viel Spass beim Gehirn-Jogging!

## Für Sie gelesen

„Tag und Nacht verfügbar. Der Alltag pflegender Angehöriger“, Mag. Vera Francz, Leykam Buchverlag, 132 S.

Pflege ist weiblich: 80% aller betreuungsbedürftigen Menschen werden zu Hause gepflegt, 80% aller pflegenden Angehörigen sind Frauen. Auf ihnen lastet ein „ungeheurer starker Druck zur Pflege“, so die Autorin und Familien-Soziologin.

Anhand von zwölf Lebensbildern beschreibt sie den Alltag pflegender Angehöriger, der geprägt ist von Verpflichtung, Arbeit und Aufopferung. Oftmals Aufopferung bis zur Selbstaufgabe, bis der eigene Körper, die eigene Seele krank wird. Spätestens dann wird die Frage nach Alternativen laut: mobile Dienste, Altenheim, Pflegeheim, Hospiz.

Besser für alle Beteiligten ist es, die Fragen nach der Betreuung rechtzeitig und offen zu klären. „Alle Familienmitglieder sollten so früh wie möglich ihre Vorstellungen offen legen. Es sollte ausgesprochen werden, was der einzelne zu tun bereit ist und was nicht.“

Ein Buch, das bei der Entscheidung der eigenen Zukunftsgestaltung, was Betreuung zu Hause betrifft, sehr hilfreich sein kann.

# Einfach nur alt?

**Altersleiden, das es hinzunehmen gilt, oder anerkannte Behinderung: dieser oft kleine Unterschied kann finanziell beträchtliche Erleichterung ausmachen.**

Denn die Rechtsordnung macht keinen Unterschied, ob offensichtliche oder für andere nicht sichtbare Gesundheitsschädigungen (wie Diabetes, Bluthochdruck oder Wirbelsäulenabnützungen) vorliegen: jeder kann das Ausmaß seiner Gesundheitsschädigungen bzw. Behinderungen durch das Bundessozialamt feststellen lassen. Für einige der Vergünstigungen ist diese Feststellung Voraussetzung, für andere nicht.

## **Festgestellte Behinderungen**

Die Ausstellung eines Behindertenpasses wird beim Bundessozialamt beantragt und danach der Grad der Behinderung festgestellt. Ab einem Grad von 50 % wird ein Behindertenpass ausgestellt.

Je nach Grad der Behinderung stehen danach die verschiedensten Möglichkeiten für Unterstützungen zur Verfügung (siehe Servicekasten).

### **Mögliche Vergünstigungen mit festgestellter Behinderung:**

**Pauschaler Freibetrag** (ab 25 % Grad) im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung, einzureichen beim zuständigen Finanzamt.

**Für Autofahrer** mit dem Vermerk „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wegen dauernder Gesundheitsschädigung“ im Behindertenpass: Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer, Rückerstattung der Normverbrauchsabgabe bei Kauf eines Kraftfahrzeuges, kostenlose Autobahnvignette beim Bundessozialamt.

## **Nicht festgestellte Behinderungen**

Auch ohne behördlich festgestellten Grad der Behinderung gibt es Zuschussmöglichkeiten



für behinderungsbedingte Mehraufwendungen. Das betrifft vor allem bauliche Veränderungen und Adaptionen ebenso wie die Befreiung von der Rezeptgebühr (siehe Servicekasten).

### **Mögliche Vergünstigungen mit nicht festgestellter Behinderung:**

**Bei baulichen Adaptionen** (Verbreiterung der Tür, Einrichtung eines behinderungsgerechten Badezimmers etc., aber auch der Adaptierung eines PKW oder sonstigen behinderungsbedingten Anschaffungen) kann rechtzeitig mit einem Kostenvoranschlag bei diversen Unterstützungsfonds, aber auch im Rahmen der Sozialhilfe der Länder um Förderung angesucht werden.

**Befreiung von der Rezeptgebühr:** zu beantragen bei der zuständigen Gebietskrankenkasse (grundsätzlich von der Einkommenssituation abhängig).

## **Beratung durch den KOBV**

Haben Sie noch Fragen? Wir, „KOBV-Der Behindertenverband“, sind gerne für Sie da! Eine Kontaktaufnahme ist persönlich in der Lange Gasse 53, 1080 Wien von Montag bis Freitag von 8-12 Uhr oder telefonisch unter der Telefonnummer 01/406 15 86 möglich.

*Mag. Manuela Eckersdorfer*

# Kurz und bündig

## Zur Vorfreude

Aufmerksamen Lesern ist sicherlich aufgefallen: die Einlageblätter dieser Ausgabe haben einen grauen Rand anstatt des blauen - unsere Papiervorräte gehen zu Ende! Dank eines hervorragenden Angebots können wir zu den selben Bedingungen mit der Dezemberausgabe *SMIR aktuell* mit verbessertem Layout und in Farbe herausbringen.

## Zur Verhandlung

steht ein neuer Vertrag mit dem Fond Soziales Wien, der SMIR auch für die Zukunft finanziell absichern soll. Wir haben um Anerkennung und Förderung angesucht, bis zur Gewährung dieser läuft der alte Vertrag weiter.

## Zur Information

Der Wiener SeniorInnentag findet heuer am 1. Oktober 2007 statt. SMIR wird wieder vertreten sein, nähere Details folgen in der nächsten Ausgabe von *SMIR aktuell*.

## Zur Schau

SMIR ist durch seine beiden Autos in unserem Einsatzgebiet gut sichtbar, verstärkt wurde dies nun durch neue Plakate, die am Maurer Hauptplatz, dem DM-Parkplatz, beim Kindergarten St. Erhard und der Erlöserkirche angebracht wurden. Weitere Standorte werden folgen.

## Zur Tradition

Rodauns gehört auf alle Fälle der Kirtag: heuer findet er am 16. September 2007 vor der Rodauner Bergkirche zum 14. Mal statt. Und wie auch bereits Tradition erhalten alle Mitglieder gegen Vorlage des Adressabschnitts von *SMIR aktuell* beim Kauf eines Loses ein zweites Los gratis!

## Zum Abschied

danken wir nochmals Lia Witt, die SMIR lange Jahre als engagierte Helferin begleitet hat, danach selbst unserer Hilfe bedurfte und im Mai ihren Weg in einer anderen Welt angetreten hat. Uns wird ihr fröhlicher Optimismus und ihre Tatkraft ein Vorbild bleiben.

## Zum Dank

Lebendige Gemeinschaft beweist einmal mehr die Wohnhausanlage Hoferstiege um Herrn Hans-Dieter Seidl: bei zwei Festen, dem Maibaumaufstellen und dem Kesselgulaschessen, wurden für SMIR €80,- gesammelt. Wir danken allen Beteiligten sehr herzlich!

## Zum Geleit



### Ein grünes Blatt

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,  
Ich nahm es so im Wandern mit,  
Auf daß es einst mir möge sagen,  
Wie laut die Nachtigall geschlagen,  
Wie grün der Wald, den ich durchschritt.

*Storm, Theodor (1817-1888)*

**Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Sommerzeit, die Sie mit vielen Souvenirs beschenkt!**

#### Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien; Telefon: 01/889 27 71, Fax: 01/ 889 27 78, e-mail: [smir@utanet.at](mailto:smir@utanet.at), [smir@aon.at](mailto:smir@aon.at), Homepage: [www.smir.at](http://www.smir.at); Bankverbindungen: Bank Austria, Kto.Nr. 634 320 907, BLZ 20 151, RAIBA Rodaun, Kto.Nr. 5 407 671, BLZ 32 000; hergestellt bei der Firma FBDS, Breitenfurter Straße 355, 1230 Wien